

**Fridolin  
Dallinger**

Werke bei /  
Music published by

**Doblinger**



## Inhalt / Contents

Biographie .....	3
<i>Biography</i> .....	4
Werke bei / <i>Music published by Doblinger</i>	
Klavier / <i>Piano</i> .....	6
Orgel solo / <i>Organ solo</i> .....	6
Flöte solo / <i>Flute solo</i> .....	7
Gitarre solo / <i>Guitar solo</i> .....	7
Duos und Kammermusik für Streicher (mit/ohne Klavier) / <i>Duos and chamber music for string instruments (with/without piano)</i> .....	7
Duos und Kammermusik für Bläser (mit/ohne Klavier) / <i>Duos and chamber music for wind instruments (with/without piano)</i> .....	7
Duos und Kammermusik für gemischte Besetzung / <i>Duos and chamber music for mixed instruments</i> .....	8
Streichorchester (mit/ohne Soloinstrumente) / <i>String orchestra (with/without solo instruments)</i> .....	8
Orchester / <i>Orchestra</i> .....	9
Soli, Chor und Orchester / <i>Solo voices, chorus and orchestra</i> .....	9
Chor / <i>Choral music</i> .....	11
Ballett / <i>Ballet</i> .....	15
CD-DISKOGRAPHIE / <i>CD DISCOGRAPHY</i> .....	15

### Abkürzungen / *Abbreviations:*

L	=	Aufführungsmaterial leihweise / <i>Orchestral Parts for hire</i>
UA	=	Uraufführung / <i>World premiere</i>

Nach den Werktiteln sind das Entstehungsjahr und die ungefähre Aufführungsdauer angegeben. Bei Orchesterwerken folgt die Angabe der Besetzung der üblichen Anordnung in der Partitur. Käufliche Ausgaben sind durch Angabe der Bestellnummer links vom Titel gekennzeichnet.

*Work titles are followed by date of composition and approximate duration. In orchestral works the list of instruments follows the usual order of a score. Music for sale has an order number left of the title.*

## Biographie

- 1933 Geboren am 16. Februar in Eferding/ Ober-  
österreich  
Studien an der Musikschule Linz (Kompo-  
sition bei Robert Schollum) und am Bruck-  
ner-Konservatorium Linz (Komposition bei  
Helmut Eder)  
Tätigkeit als Volksschullehrer in Eferding,  
Linz, St. Leonhard bei Freistadt und  
Prambachkirchen sowie Hauptschullehrer  
in Waizenkirchen
- 1954 Kunstförderungspreis der Stadt Linz, För-  
derungspreis des Österreichischen  
Rundfunks (Radio Tirol)
- 1954/55 Förderungspreis der Österreichischen Ju-  
gendkulturwochen Innsbruck
- ab 1956 Studien an der Wiener Musikakademie (Kla-  
vier bei Gershon Jarecki, Dirigieren bei  
Hans Swarowsky) und am Mozarteum  
Salzburg (Musikerziehung)
- 1961-75 Unterrichtstätigkeit an Gymnasien (Gmunden, Linz)
- 1965 Österreichischer Staatspreis für Musik
- ab 1966 Musikrezensent beim „Neuen Volksblatt“
- 1967 Förderungspreis der Theodor-Körner-Stiftung
- 1968 Kulturförderungspreis des Landes Oberösterreich
- 1975-93 Musiklehrer an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz
- 1977 Ehrenring der Stadt Eferding
- 1981 Kulturpreis des Landes Oberösterreich
- 1988 Titel Oberstudienrat
- 1993 Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- 1997 Heinrich-Gleißner-Preis



Jurytätigkeit in Linz, Wels, Salzburg, Triest  
Mitarbeiter von Musiklehrbüchern, Büchern und Zeitschriften  
Organist des Hans-Sachs-Chores Wels  
Mitglied der Prüfungskommission für Hauptschullehrer  
Vorsitzender des künstlerischen Beirates des Kulturvereines Heinrich-Gleißner-Haus Linz  
Leiter der Landesgruppe Oberösterreich des ÖKB (bis 2001)

\*\*\*

Fridolin Dallingers kreatives Potential findet den gemeinsamen Nenner gleich in mehreren unmittelbar miteinander verbundenen Funktionen. Den Ausgangspunkt für die Entwicklung bilden die Kleinstadt Eferding im ländlichen Umfeld (mit einem für die seinerzeitigen Verhältnisse recht fortschrittlichen Musikleben) und die Förderung sowie Anregungen durch das Elternhaus. Entsprechend seinem Lebensziel „Lehrberuf in irgendeiner Verbindung mit Musik“ war der Pädagoge auf der Karriereleiter vom Volksschullehrer bis hin zum Musikprofessor einer Pädagogischen Akademie aufgestiegen. Und sein Wirken brachte auf den gegebenen Ebenen musikalische und gesellschaftliche Konfrontation und Befruchtung mit sich: Als Rezensent für Tageszeitungen ist er mit Geschichte und Gegenwart des Konzertbetriebes vielfältig konfrontiert. Der Musiker Dallinger wirkt oft als Pianist und Organist. Als Komponist schließlich entfaltet er sich in allen Sparten der Tonkunst und deren

aktuellen stilistischen Ausformungen, und das äußert sich auch in seinen Werken, bei denen als wesentliche Züge hervorstechen:

Die Basis bildet die generelle Einstellung einer künstlerischen Offenheit, welche den Zeitgeist nicht ablehnt, sich ihm aber nicht ausliefert und eigene Wege geht. Sie kennt keine Scheu vor ungewohnten Aufgaben, die Experimentierfreude eingeschlossen. Hochstehendes kompositorisches Handwerk verleiht jedem Werk deutliche Konturen und Profil. Die Quelle seines Schaffens ist ein ausgeprägtes Musikantentum, das den melodischen Einfall mit Motorik, Rhythmik und Ausdruckskraft vielfältig verbindet. Die Formulierungskunst weiß auch mit sparsamen technischen Mitteln viel auszusagen, führt zu Prägnanz, Direktheit und kompaktem Klang. Keine Note ist zu viel oder zu wenig. Dallinger denkt auch an den ausführenden Musiker, gibt ihm interessante, ergiebige Aufgaben und weiß dem Zuhörer immer etwas mitzuteilen.

Die frühen Werke Dallingers sind noch stark von der polyphonen Schreibweise seiner Vorbilder Johann Nepomuk David und Helmut Eder beeinflusst. Hierzu zählen vor allem viele Kammermusik- und Orchesterwerke mit zahlreichen Aufführungen, insbesondere das *Concerto per orchestra d'archi* (Bamberger Symphoniker, Münchner Kammerorchester, Wiener Symphoniker, Bruckner Orchester Linz, Radio Symphonieorchester Wien, Kammerorchester Martinů).

Die Werke ab der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre zeigen den „richtigen“ Dallinger mit der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten und mit dem grundsätzlichen Beibehalten überlieferter Formen.

In Dallingers Zwölftonphase fällt das Ballett *Die sieben Todsünden* (UA 1968 Linzer Landestheater, Alternativfassung 1971 Theater an der Wien mit Fernsehübertragung).

Spätestens mit der 1973 entstandenen *Sinfonietta* bekam eine stärkere Tonalitätsbezogenheit die Oberhand. Die Kantate *Bilder einer Einstellung* nach einem Text von Herbert Vogt (UA Brucknerfest Linz 1984) bewegt sich im weiten Feld der freien Tonalität, bezieht aber auch Elemente des Jazz und der Zwölftonmusik ein. In den praxisbezogenen Kammermusikwerken kommt zuweilen das humoristische Element zum Vorschein, so etwa in der *1. Suite* (UA Stuttgarter Bläserquintett). Die drei *Symphonien* – Nr. 1 von 1975, Nr. 2 von 1979/80, Nr. 3 von 1998/99 – geben sich stärker tonalitätsbezogen und wurden vom Bruckner Orchester Linz uraufgeführt, wobei sich mehrere weitere Aufführungen anschlossen.

Franz Zamazal

## Biography

- 1933 born on February 16th in Eferding, Upper Austria.  
Studies at the Linz school of music (composition with Robert Schollum) and at the Linz Bruckner conservatory (composition with Helmut Eder).  
Teaches at elementary schools in Eferding, Linz, St Leonhard/Freistadt, and Prambachkirchen, and at a grammar school (“Hauptschule”) in Weizenkirchen  
City of Linz Supportive Award for the Arts, Supportive Award of the Austrian Radio (Radio Tyrol)
- 1954/55 Supportive Award of the Austrian Weeks of Youth Culture, Innsbruck  
from 1956 studies at the Vienna Music Academy (piano with Gershon Jarecki, conducting with Hans Swarowsky) and at the Salzburg Mozarteum (music pedagogy)
- 1961-75 teaches at secondary schools (Gmunden, Linz)  
1965 Austrian State Award for Music  
From 1966 music critic at the “Neues Volksblatt”  
1967 Supportive Award of the Theodor Körner Foundation  
1968 Upper Austrian Supportive Award for Culture  
1975-93 Music professor at the Pedagogic Academy of the Linz Diocese  
1977 City of Eferding Ring of Honour

1981	Upper Austrian Culture Award
1988	title "Oberstudienrat"
1993	Republic of Austria Gold Medal of Honour
1997	Heinrich Gleissner Prize

Member of juries in Linz, Wels, Salzburg, Trieste

Co-author of music textbooks, books and periodicals

Organist of the Wels Hans Sachs choir

Member of the examination board for *Hauptschule* teachers

Chairman of the artistic board of the culture society Heinrich Gleissner, Linz

Chairman of the Upper Austrian section of the Austrian Composers' Federation (until 2001)

\*\*\*

Fridolin Dallinger's creative potential is manifest in several different, but closely related, functions. The point of departure for his development is the small town of Eferding in its rural environment (having at that time a remarkably progressive musical life) as well as the support and inspiration given by his family. In keeping with his goal in life (to be a pedagogue in some way connected to music) his career climbed the steps from teaching at elementary schools to being a music professor at a pedagogic academy. His activities in the various fields have yielded confrontation as well as inspiration both in terms of music and society: As a reviewer of a daily newspaper he is confronted in many ways with musical life past and present. Dallinger the musician often appears as a pianist and as an organist. And, finally, Dallinger the composer is active in all fields of music and its momentary stylistic manifestations. This can be seen in his works that are characterised by the following traits:

The basis is the fundamental attitude of openness that does not reject the zeitgeist, but neither succumbs to it and which follows its own path. It knows no fear of unusual tasks, including experimental techniques. Highly developed compositional craft gives clear outlines and profile to every work. The source for his inspiration is a marked joy in making music, which combines melodic invention with rhythm and expressiveness. The art of expression also knows how to say much with reduced technical means and results in conciseness, directness and in a compact sonority. No note is superfluous or missing. Dallinger also thinks of the practising musician and gives him interesting, rewarding tasks; but he also always knows how to address the audience.

The early works of Dallinger are still strongly influenced by the polyphonic writing of his role models Johann Nepomuk David and Helmut Eder. Of this group of works, many orchestral and chamber works have been performed frequently, especially the *Concerto per orchestra d'archi* (Bamberg Symphony Orchestra, Munich Chamber Orchestra, Vienna Symphony Orchestra, Bruckner Orchestra Linz, Radio Symphony Orchestra, Vienna, Chamber Orchestra Martinů).

The works composed from the second half of the 1960s onwards show the "real" Dallinger and his search for new forms of expression and his fundamental retention of traditional forms.

Dallinger's dodecaphonic phase is marked by the ballet *Die sieben Todsünden* (premiered in 1968 in the Linz Landestheater, revised version 1971 Vienna Theater an der Wien, TV broadcast).

At least since the 1973 *Sinfonietta* a stronger affinity to tonality becomes apparent. The cantata *Bilder einer Einstellung* on a text by Herbert Vogt (premiered at the Linz Bruckner festival in 1894) is at home in the wide field of free tonality, but also incorporates elements of Jazz and dodecaphony. In the chamber music orientated on musical practice one can also discover a certain element of humour, e.g. in the 1<sup>st</sup> suite (premiered by the Stuttgart wind quintet). The three symphonies – no. 1 (1975), no. 2 (1979/80), no. 3 (1998/99) – are more closely related to tonality and were premiered by the Linz Bruckner orchestra and have been repeatedly performed elsewhere.

Franz Zamazal,  
transl. Nicolas Radulescu

## Werke bei / *Music published by Doblinger*

### Klavier solo

01 366      **Sonatine** (1954) / 8'  
UA 18. Mai 1955 Innsbruck

01 377      **Zwanzig kleine Stücke** (1980)  
UA 31. Jänner 1983 Linz, Brucknerhaus



### Orgel solo

02 443      **Präludium und Toccata** (1981) / 5'  
UA 11. März 1993 Linz



links: Einweihung der neuen Orgel im Bischöflichen Lehrerseminar Linz (1943)  
oben: Im Petersdom (Rom) mit dem Hans-Sachs-Chor Wels (1987)

## Flöte solo

- 05 046 **Tageszeiten**. Drei Stücke für Flöte (Altflöte) (1987/90) / 6'  
UA der Erstfassung 7. Dezember 1987 Vöcklabruck  
UA der Neufassung 11. März 1993 Linz, Pädagogische Akademie

## Gitarre solo

- 05 994 **Sonatine** (1990) / 6'  
UA 11. März 1993 Linz, Pädagogische Akademie

## Duos und Kammermusik für Streicher (mit/ohne Klavier)

- 03 238 **Sonatine** für Violine und Klavier (1974) / 7'  
UA 31. März 1974 Linz, ORF Studio Oberösterreich
- 03 574 **Sonate** für Viola und Klavier (1965) / 8'  
UA 2. Dezember 1965 Eferding

Adagio

The image shows a musical score for an Adagio piece. It consists of two staves: a single treble clef staff for the flute and a grand staff (treble and bass clefs) for the piano. The tempo is marked 'Adagio'. The flute part begins with a series of eighth and sixteenth notes, followed by a melodic line with some grace notes. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line and chords in the right hand. Dynamics include piano (p), mezzo-forte (mf), and forte (f). The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 3/4.

## Duos und Kammermusik für Bläser (mit/ohne Klavier)

- 05 466 **Kleine Suite** für Altsaxophon und Klavier (1974) / 4'  
UA 1974 Bordeaux
- Bläserquintett** (1970) / 10'  
Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott  
Stimmen  
Studienpartitur  
UA 3. November 1970 Linz, Neue Galerie
- 1. Suite** für Bläserquintett (1973) / 8'  
Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott  
Stimmen  
Studienpartitur  
UA 13. Jänner 1974 Linz, ORF Studio Oberösterreich

## 2. Suite für Bläserquintett (1977) / 7'

Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott

Stimmen

Studienpartitur

UA 15. März 1980 Linz, ORF Studio Oberösterreich

06 457  
Stp. 514

(♩ = ca 60)

*mf*

*mf*

*f*

*con sord.*

*mf*

*mf*

## Duos und Kammermusik für gemischte Besetzung

GKM 114 **Sonatine** für Flöte und Gitarre (1973) / 5'

UA 1973 Leoben

GKM 179 **Suite** für Flöte und Gitarre (1988) / 7'

UA 17. Mai 1990 München, Schloss Blutenburg

06 662

**Fanfare** für 2 Trompeten in C, 2 Hörner in F, 2 Posaunen und Pauken (1971) / 3'

Partitur und Stimmen

UA Juli 1971 Steinbruch St. Margarethen/Burgenland

## Streichorchester (mit/ohne Soloinstrumente)

L **Concerto** per orchestra d'archi (1966) / 14'

Stp. 201

Studienpartitur

UA 4. November 1966 Linz, Steinerne Saal

**Andante pesante**

1. *f*

2. *f*

*f*

*pizz.*

*f*

*arco*

- L  
Stp. 379      **Konzert** für Orgelpositiv und Streichorchester (1967) / 10'  
Studienpartitur  
UA 29. März 1968 Linz
- L  
Stp. 397      **Sinfonietta** (1973) / 16'  
Studienpartitur  
UA 14. Oktober 1973 Klagenfurt, ORF Studio Kärnten
- L  
07 316      **Concertino** für Violine, Klarinette und Streichorchester (1974) / 11'  
Ausgabe für Violine, Klarinette und Klavier (Klavierauszug und Stimmen)  
UA 6. April 1975 Linz, ORF Studio Oberösterreich

## Orchester

- L  
Stp. 249      **Nänie** (1968) / 7'  
1, 1, 1, 1 – 1, 1, 1, 0 – Pk., Schl. – Klav. – Str.  
Studienpartitur  
UA 23. Jänner 1969 Linz, Rathausfestsaal
- L  
      **Symphonie Nr. 1** („Bauernkriegssymphonie“) (1975) / 33'  
Picc., 2, 2, Eh., 1 in Es, 2 in B, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.  
UA 11. Mai 1976 Linz, Brucknerhaus
- L  
      **Symphonischer Marsch** (1977) / 5'  
Picc., 2, 2, Eh., 1 in Es, 2 in B, 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Str.  
UA 13. Dezember 1979 Linz, Brucknerhaus
- L  
      Παντα ρει („panta rhei“) (1978) / 11'  
Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Hf. – Str.  
UA 14. Jänner 1979 Linz, Brucknerhaus
- L  
      **Symphonie Nr. 2** (1980) / 30'  
Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Str.  
UA 10. Dezember 1981 Linz, Brucknerhaus
- L  
      **Lamento** (1989) / 11'  
2, 2, 2, 2 – 3, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Cel. – Str.  
UA 12. Dezember 1989 Linz, Brucknerhaus

## Soli, Chor und Orchester

- L  
46 069      **Bilder einer Einstellung.** Kantate für Sopran, Bariton, gemischten Chor und Orchester (1983) / 45'  
Text: Herbert Vogg  
Picc., 2, 2, Eh., 2, Basskl., 2, Ktfg. – 4, 3, 3, 1 – Pk., Schl. – Klav., Hf., Cel. – Str.  
Klavierauszug (auf Anfrage)  
UA 19. September 1984 Linz, Brucknerhaus (Brucknerfest)

**Presto** ( $\text{♩} = 200$ ) **II**

The musical score is written for a full orchestra. The instruments listed on the left are: Flute (Fl.), Oboe (Ob.), Clarinet in B-flat (Kl.), Bassoon (Fag.), Trumpet (Trp.), Trombone (Tbn.), Percussion (Perc.), Piano (Pk.), Violin I (VI. I), Violin II (VI. II), Viola (VI. III), Cello (Vcl.), and Double Bass (Kb.). The score begins with a tempo marking of **Presto** and a metronome marking of  $\text{♩} = 200$ . The movement is marked with a Roman numeral **II**. The music features complex rhythmic patterns, including sixteenth and thirty-second notes, and dynamic markings such as *pizz* (pizzicato) and *arco* (arco). The score is written in a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature.

Symphonie Nr. 2 (1979/80), Beginn des zweiten Satzes

# Chorwerke

„Am Abend“ für gemischten Chor a cappella (1961)  
Text: Anton Matosch  
Singpartitur  
UA 29. Mai 1962 Innsbruck, Großer Stadtsaal

G 299

*Langsam gehend*

The musical score for 'Am Abend' is written for four voices: Soprano, Alto, Tenor, and Bass. It is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Langsam gehend'. The lyrics are in German: 'In Gras bin i gsö-Bn, u-ma - dum war'schan stad, -'. The score includes a piano (p) dynamic marking and a fermata over the final note of each line.

„Da blüahdö Kerschbaum“ für gemischten Chor a cappella (1961)  
Text: Franz Stelzhamer  
Singpartitur  
UA 29. Mai 1962 Innsbruck, Großer Stadtsaal

G 301

45 508 **Deutsche Messe** für einstimmigen Chor und Orgel (1969)  
Orgelpartitur / Chorstimmen (auf Anfrage)  
UA 1. Jänner 1970 Eferding, Stadtpfarrkirche

45 509 **Deutsches Ordinarium** für Vorsänger, gemischten Chor, Volk und Orgel (1972)  
Orgelpartitur / Chorpartitur (auf Anfrage)  
UA 29. Oktober 1972 Wien, Pfarrkirche Don Bosco

## Kyrie

*Mäßig bewegt*

The musical score for 'Kyrie' is written for Soprano, Alto, Tenor, Bass, and Organ. It is in 3/4 time with a key signature of one flat (Bb). The tempo is marked 'Mäßig bewegt'. The lyrics are: 'Herr Je - sus Chri - stus, Du bist vom'. The organ part includes a mezzo-forte (mf) dynamic marking and a triplet of eighth notes. A 'Ped.' (pedal) marking is present at the bottom.



„Stadtplatz Eferding“, Gemälde von Fridolin Dallinger  
(Ölfarbe 56 x 40 cm)



Malen im Mühlviertel (1955)

## **Chorsätze für vier gemischte Stimmen in der Sammelbandreihe der Österreichischen Werkwoche für Kirchenmusik (hrsg. v. Armin Kircher)**

### **1. Jänner – Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria** („Einst hat Gott“)

Text: Neues Testament/Hebr 1,1-2

(in: So spricht der Herr)

45 449

### **6. Sonntag der Osterzeit** („Wer mich liebt“)

Text: Neues Testament/Joh 14,23

(in: So spricht der Herr)

45 449

### **Heiligstes Herz Jesu** („So spricht der Herr“)

Text: Neues Testament/Mt 11,29ab

(in: So spricht der Herr)

45 449

### **Im Jahreskreis** („Das Wort ist Fleisch geworden“)

Text: Neues Testament/Joh 1,14a.12a

(in: So spricht der Herr)

45 449

### **Zur Hochzeit** („Auf zwei Saiten einen Ton“)

Text: Hans Dieter Mairinger

(in: Zur Trauung)

45 442

### **„Die Liebe ist gütig“**

Text: Hans Dieter Mairinger

(in: Zur Trauung)

45 442

### **„Ein guter Gott hat euch geführt“**

Text: Hans Dieter Mairinger

(in: Zur Trauung)

45 442

### **Hochzeitslied** („Ihr versprecht euch Lieb' und Treu“)

Text: Hans Dieter Mairinger

(in: Zur Trauung)

45 442

### **„Erfülle uns mit Heil'gem Geist“**

Text: Hans Dieter Mairinger

(in: Dein Geist weht wo er will)

45 444

### **„Send uns deinen Heil'gen Geist“**

Text: Hans Dieter Mairinger

(in: Dein Geist weht wo er will)

45 444

### **„Die Trauer wird sich wandeln“**

Text: Hans Dieter Mairinger

(in: Ich bin die Auferstehung und das Leben)

45 448

### **„Nichts bleibt“**

Text: Hans Dieter Mairinger

(in: Ich bin die Auferstehung und das Leben)

45 448

### **Im Jahreskreis** („Das Wort ist Fleisch geworden“) für drei gemischte Stimmen

Text: Neues Testament/Joh 1,14a.12a

(in: So spricht der Herr)

45 452

Andante. ♩ = 88

# 7) DIE VÖLLEREI

Musical score for the piece "Die Völlerei" (The Gluttony), marked "Andante" with a tempo of ♩ = 88. The score is written for a full orchestra and includes the following parts:

- Kl. Fl. (Clarinet in F)
- gr. Fl. (Bassoon)
- Ob. 1 & 2 (Oboe)
- Kl. 1 & 2 (Clarinet in Bb)
- Fag. 1 & 2 (Bassoon)
- Hrn. (Horn)
- Trp. 1 & 2 (Trumpet)
- Pos. 1 & 2 (Posaune)
- Gong (Gong)
- Qf. (Cymbal)
- Vcl. 1 & 2 (Violin)
- Br. (Brass)
- V. (Viola)
- Kb. (Cello)

The score is written in 4/4 time and features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes. The key signature is one sharp (F#). The score is divided into systems, with the first system containing the woodwinds and strings, and the second system containing the brass and percussion. The tempo is marked "Andante" with a metronome marking of ♩ = 88. The score is written in a standard musical notation style, with a large "4" indicating the time signature.

# Ballett

L **Die sieben Todsünden.** Ballett (1964/70) / 25'  
2 (Picc.), 2, 2 (Sax.), 2 – 2, 2, 3, 0 – Pk., Schl. – Akk., Cel., Klav. – Str.  
UA 30. März 1968 Linz, Landestheater

1970 erfolgte eine ergänzte, dem choreographischen Konzept von Alois Mitterhuber angepasste Alternativfassung unter dem Titel *Todsünden* (40', UA 22. Februar 1971 Wien, Theater an der Wien)



„Die sieben Todsünden“, Theater an der Wien (1971)

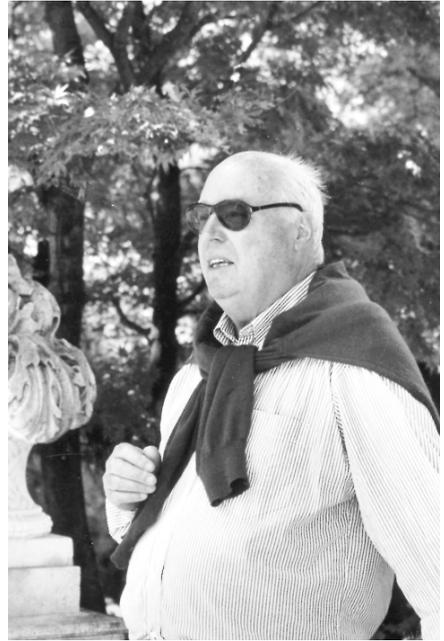
## CD-DISKOGRAPHIE

**Zwanzig kleine Stücke** für Klavier, Auswahl – Liselotte Theiner (Privatpressung)

**Präludium und Toccata** für Orgel – Wolfgang Capek (Preiser 90 993)

**Sonatine** für Gitarre solo – Wolfgang Jungwirth (Domino 982.832)

**Symphonie Nr. 2** – ORF-Symphonieorchester, Dirigent: Martin Sieghart (ORF/Radio Oberösterreich)



Fotos: S. 1, 16: Renate Publig  
S. 3, 6, 12, 15: Archiv Dallinger

Layout: Helga Heider  
Redaktion: Dr. Christian Heindl

H/10-2002



INFO-DOBLINGER, Postfach 882, A-1011 Wien Tel.: ++43/1/515 03-33,34

Fax: ++43/1/515 03-51

E-Mail: [music@doblinger.at](mailto:music@doblinger.at)

Website: [www.doblinger-musikverlag.at](http://www.doblinger-musikverlag.at)